Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **51 (1989)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lesen, zum Nachdenken und Vergleichen einlädt — und das sicher immer wieder zur Hand genommen wird. Die Gemeinde verdient dafür Anerkennung. M. B.

Dornach. Redaktion und Gestaltung: Hanspeter Eisenhut. Herausgegeben von der Einwohnergemeinde Dornach 1988. 350 Seiten.

Muttenzer Erinnerungen

Johannes Iselin (1875–1945), Sohn eines Eisenbahners und selber zuerst auch bei der Centralbahn tätig, später im Dienst der Stadt Basel, schrieb von 1903 an nebst Tagebüchern seine Jugenderinnerungen nieder. Beide Aufzeichnungen fasste er dann in vier «Büchern» zusammen, die sein Schwiegersohn, Dr. Ernst Iselin-Weber, 1985/86 in 243 Seiten Maschinenschrift übertragen hat. Im vorliegenden Heft wird nun eine kleine Auswahl daraus vorgelegt. Sie zeigt uns, was Muttenz und seine Bevölkerung bewegte — im Umbruch, den die Industrialisierung und der Einzug der technischen Neuerungen brachte.

M. B.

Um die Jahrhundertwende. Erinnerungen von Johannes Iselin. Muttenzer Schriften, Heft 2, herausgegeben vom Gemeinderat, Muttenz 1988. — 64 Seiten, illustriert, Fr. 8.–.

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Der Dichter und Kalendermann Albin Fringeli in Pfeffingen

Am 11. April 1989 eröffnete im Auftrage des Gemeinderates von Pfeffingen und der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde René Gilliéron eine Ausstellung über den inzwischen 90 Jahre alt gewordenen bedeutenden «Schwarzbuben» Albin Fringeli. Auf Schautafeln, die im letzten Herbst vom Kustos des Historischen Museums Olten, Hans Brunner, angefertigt wurden, konnte der Betrachter Leben und Werk des Dichters nachvollziehen und sich an den ausgewählten Bildern erfreuen, die ausnahmslos von Leo Gschwind stammen. An der Vernissage sprach Dr. Rudolf Suter aus Basel zur Person des geehrten Jubilars, und der Männerchor Pfeffingen umrahmte diese Veranstaltung mit passenden Liedern.

Drei Tage später war Rauracherabend. In vollbesetzter Turnhallenaula liess zuerst der katholische Kirchenchor Pfeffingen sehr passende Mundartlieder erschallen. René Gilliéron, Obmann der Rauracher, freute sich hier seinen persönlichen Freund und Ehrenmitglied der GRG willkommen zu heissen und ihn zu bitten, aus seinem Reichtum von Geschichten und Gedichten einige Rosinen freizulegen. Walter Studer seinerseits liess es sich nicht nehmen, dem Jubilar mit einem prägnanten Mundartgedicht zum hohen Geburtstag zu gratulieren.

Stramm stand er da — der Dichter, Denker und Kalendermann — und jedermann im Saal spürte, wie er sich in seine Sprachschöpfungen versenkte, um dem Zuhörer ja den tiefern Sinn einer Erzählung oder eines Gedichts nahe zu bringen. Albin Fringeli bezeugt in seinen Werken immer aufs Neue seine angeborene religiöse Haltung, seine unversiegbare Heimatliebe und seine scharfe Beobachtungsgabe. Mehr und mehr strahlten die Gesichter der Zuhörer auf, als sie die Geschichte mit dem Titel «Füürobe» vernahmen. «Dr Chrützwirt und dr Rössliwirt» war eine Erzählung, die auf andere Weise humorvoll war und nachdenklich stimmte. Es folgte das fantasiereiche Gedicht «D'Lüssel» (Bach im Amt Thierstein) und das geschichtsträchtige Gedicht «Dr Tod am Baschwang», das den Bergsturz von 1598 als Ausgangspunkt hatte. Und «Am Aend zue» zeichnete das Bild eines armen Mannes, den der Dichter selbst kannte. Hier wurde deutlich, wie sehr sich Fringeli in das Schicksal anderer Menschen hineinzudenken vermag. Die Schlussworte des Denkers Albin Fringeli bewiesen wiederum, woher die Kräfte stammen, die den Jubilaren weiterhin auf seine besondere Weise schöpferisch wirken lassen.

Natürlich wollte auch René Gilliéron seinen Beitrag zu dieser Veranstaltung leisten. Zur grossen Freude der Anwesenden sang er zwischendurch Mundartgedichte von Albin Fringeli mit Melodien, die er mitgebracht hatte. Auch seine Darbietung fand Anklang. *Hans Pfaff*